

Verantwortung leben. Genuss schaffen.

NEUMARKTER LAMMSBRÄU

Laudatio Mellifera /Laudator: Dr. Alexander Gerber

Verehrte Gäste,

Bienen auf Balkonen in der Stadt und Hipster, die Honig ernten – das gibt es tatsächlich und das hat so gar nichts mit dem romantischen, etwas angestaubten Bild von der Imkerei zu tun. Tatsächlich gibt es derzeit eine Trendwende: Die drohende Überalterung der Imkerschaft ist abgewendet, es gibt zunehmend wieder junge Menschen, die sich für die Bienenhaltung begeistern und geimkert wird längst nicht mehr nur auf dem Land, sondern auch auf den Hochhaus-Dächern der Metropolen.

Zu dieser Entwicklung hat unter anderem eine Kiste beigetragen, die im Grunde jeder selbst zimmern kann: Die Bienenkiste von Mellifera e. V.: Man kann sie wirklich recht einfach nachbauen – eine Anleitung finden Sie auf der Homepage des Vereins oder im Buch „Die Bienenkiste“, das sich mit der einfachen und natürlichen Haltung von Honigbienen befasst. Und in dem es auf Seite 39 heißt: „Pro Jahr müssen Sie mit 12 bis 15 Stunden Betreuungszeit für ein Bienenvolk rechnen.“ Ich muss Ihnen das sicher nicht auf die Durchschnittszeit pro Tag umrechnen, damit deutlich wird, wie wenig Zeit Sie mit der Bienenkiste investieren müssen. Mit den Kosten verhält es sich ähnlich. Im Vergleich zur konventionellen Bienenhaltung ist die extensive sehr günstig, man braucht nicht einmal eine Honigschleuder. Honig gibt es natürlich trotzdem und zwar etwa 15 Kilogramm pro Jahr und Volk, dazu kommen etwa 750 Gramm Bienenwachs.

Die Bienenkiste wurde 2006 entwickelt. Seither haben es deutschlandweit mehrere Tausend Menschen damit versucht, die zuvor eine Scheu vor der vermeintlich aufwändigen und komplizierten Imkerei hatten. Und plötzlich begeistern sich auch junge Menschen wieder für das Imkern. Sie basteln sich Imker-Schleier aus alten Hüten und Fliegennetzen, vermitteln online Schwärme und vernetzen sich. Im Laufe der Jahre haben sich auf diese Weise 17 Mellifera-Regionalgruppen und 28 Regionalgruppen des Netzwerks „Blühende Landschaft“ gegründet, in denen sich mehrere Hundert Menschen vor Ort für den Bienenschutz einsetzen.

Nach der Mellifera-Methode werden Bienen wesensgemäß gehalten, mit Naturwabenbau und der Nutzung des natürlichen Schwarmtriebs zur Vermehrung der Völker. Im Vordergrund steht das Wohl der Biene, nicht die Maximierung des Honigertrags. Diese Form der alternativen Bienenhaltung in der Freizeit ist inzwischen überall auf der Welt zu beobachten. Und womöglich sind es diese vielen kleinen Quereinsteiger, die uns helfen, die genetische Vielfalt der Honigbiene zu erhalten.

Denn die Biene ist bedroht. Monokulturen, Parasiten und Pflanzenschutzmittel bringen sie in Bedrängnis. Das ist fatal, denn trotz allen technischen Fortschritts hängt die Landwirtschaft noch immer von den Bestäubern ab. Sie sind unverzichtbar, um den Hunger der wachsenden Weltbevölkerung zu stillen. Das weltweite Bienensterben ist eine Gefahr für uns alle, die von vielen noch unterschätzt wird. In dem zurückliegenden regnerischen Frühsommer 2016 wurden zu wenig Blüten bestäubt. Das macht sich sofort in Ernte-Einbußen bemerkbar. Was wird passieren, wenn es kaum noch Bienen gibt? Und ich spreche nicht von einer fernen Zukunft. Es passiert gerade jetzt, in diesem Moment. Die Zahl

Verantwortung leben. Genuss schaffen.

NEUMARKTER LAMMSBRÄU

der Fluginsekten in Teilen Deutschlands ist in den letzten 15 Jahren bereits dramatisch zurückgegangen, in NRW beispielsweise um 80 Prozent.

Bei der Ursache des Bienensterbens tappt man noch weitgehend im Dunkeln. Einiges deutet darauf hin, dass wir es hier mit einer weit reichenden Vergiftung der Insekten in unserer Umwelt zu tun haben. Besonders Neonicotinoide, die seit Mitte der 1990er Jahre in der Landwirtschaft eingesetzt werden, gelten als mögliche Bienen-Killer. Auch hier ist die Leistung von Mellifera hervorzuheben: Durch den unermüdlichen Einsatz des Bündnisses verbot die EU-Kommission drei besonders bienenschädliche Neonicotinoide.

Überhaupt ist Mellifera e.V. ein Pionier der ökologischen Bienenhaltung. Neben der wesensgemäßen Haltung von Bienen, die der Verein so erfolgreich fördert, wie vorhin ausgeführt, wurde 1992 ein Verfahren zur Bekämpfung der Varroa-Milbe mit Oxalsäure entwickelt. Mittlerweile ist diese Methode international verbreitet, weil sie keinerlei Rückstände im Bienenvolk hinterlässt. Diese innovative Behandlung mit organischen Säuren und die somit ökologische Bekämpfung der gefürchteten, aus Asien eingeschleppten Varroa-Milbe war sogar einer der Gründe für die Gründung von Mellifera im Jahr 1985. Die Idee hinter dem Verein war es, alles Bisherige rund um die Bienenhaltung neu zu überdenken, weg von der Technisierung, zurück zum Lebewesen. Die Bienen-Gesundheit sollte wieder im Vordergrund stehen. Die wesensgemäße Bienenhaltung geht dabei davon aus, dass das Bienenvolk einschließlich seiner Waben ein einziger Organismus ist.

Diese ebenso neue wie alte Erkenntnis versucht der Verein Mellifera wieder bekannter zu machen. Aus diesem Grund gibt es Projekte zur Umweltbildung wie die Lehr- und Versuchsimkerei Fischermühle, in der zahlreiche Innovationen entwickelt wurden, oder eben die Bienenkiste mit all der Wissensvermittlung, die zu diesem Paket gehört. Mellifera hat zudem ein Netzwerk von 4000 Bienenpaten geschaffen, die frei nach dem Motto „Bee good“ die Arbeit des Vereins unterstützen. Eine solche Patenschaft habe ich übrigens von einem unserer Mitglieder als Weihnachtsgeschenk bekommen und ich empfehle sie dringend weiter! Nicht zuletzt, weil es als Dank für jeden Paten Honig gibt und der schmeckt wirklich ausgezeichnet. Und darum geht es ja schließlich auch: den Genuss vielfältigster Honigsorten.

Auch Politisch setzt sich Mellifera immer wieder für das Bienen-Wohl ein. Den bereits erfolgreichen und noch immer fortgesetzten Kampf gegen Neonicotinoide habe ich vorhin erwähnt. Darüber hinaus trug der Verein die Kosten für die Klage eines Imkers gegen den Anbau des GVO-Mais Mon 810, die zum bedeutenden „Honigurteil“ des EuGHs aus dem Jahr 2011 führte.

Aktuell reiht sich Mellifera in den Kampf gegen Glyphosat ein. In mehreren Honigproben wurden Rückstände des Pflanzenschutzmittels gefunden. In einer davon war der zulässige Höchstwert um mehr als das Hundertfache überschritten. Nicht nur die Bienen sind also durch die Agrarchemie gefährdet, so ist der Honig selbst nicht mehr verkehrsfähig und für Verbraucher ungenießbar und gefährdet die Existenz der Imker. Dieses Gift hat auf unseren Äckern nichts zu suchen und dass es anders geht beweisen zehntausende Bio-Bauern Tag für Tag.

Verantwortung leben. Genuss schaffen.

NEUMARKTER LAMMSBRÄU

Seit 1985 hat Mellifera e. V. diverse Initiativen für Biene, Mensch und Natur ins Leben gerufen, wie etwa das Netzwerk „Blühende Landschaft“, die Initiative „Bienen machen Schule“ und das Bündnis zum Schutz der Bienen. Mit mittlerweile 916 Mitgliedern und 23 Mitarbeitern setzt sich der Verein unermüdlich für ein Tier ein, das – wenn man überhaupt Lebewesen nach ihrer Nützlichkeit bewerten will – eines der wichtigsten Nutztiere der Erde ist.

Dass inzwischen die meisten Schulkinder heute schon einmal den Begriff „Bienensterben“ gehört haben, ist zu einem nicht unerheblichen Teil der Aufklärungsarbeit von Mellifera e. V. zu verdanken. Mit ihren Veranstaltungen, bemerkenswerten Kunst-Projekten wie einer begehbaren Bienenwachs-Kugel und mit ihrer politischen Lobby-Arbeit haben die leidenschaftlichen Imker ein Bewusstsein für die Biene als Schlüssel für nachhaltige Entwicklung geschaffen.

Kurz: Mellifera führt uns wieder vor Augen, welche Bedeutung Bienen für uns haben. Eine Weile schien das nahezu in Vergessenheit geraten zu sein. Dabei ist es Apis Mellifera, die Honigtragende, die unsere Nahrungskette zusammenhält. Und sie ist es, die uns immer wieder in Erstaunen versetzt:

Als Organismus aus bis zu 40 000 Individuen, der sich ständig erneuert und theoretisch ewig leben könnte.

Als komplexes Zusammenwirken von Insekten, die den Tanz zu ihrer Sprache erkoren haben und Wissen über Generationen weitergeben.

Übrigens auch als alternatives Modell zu unserer von Männern dominierten Welt: Männliche Bienen werden nur während der Fortpflanzungsphase toleriert und nach der Sommersonnenwende verstoßen. Man muss den Bienen ja nicht alles nachmachen – aber wir sollten unbedingt noch mehr von ihnen und über sie lernen! Die Bienen-Beobachter von Mellifera machen es uns vor. Sie leisten Herausragendes für den Schutz dieser erstaunlichen Lebewesen. Möge Ihnen die Auszeichnung heute Abend ein weiterer Ansporn sein.

Mellifera ist ein einzigartiges Beispiel, wie artgerechte Tierhaltung, praktische Innovationen, Verbraucherkommunikation und -aktion, politische Arbeit und Qualitätsproduktion Hand in Hand gehen. Und Sie sind ein leuchtender Ansporn für uns alle.

Ich persönlich bin zusammen mit der gesamten Demeter-Gemeinschaft stolz, dass diese Initiative eines unserer Mitglieder ist!

Herzlichen Glückwunsch zum Nachhaltigkeitspreis der Neumarkter Lammsbräu!